

Alois Kofler

# Spinnentiere aus Osttirol

Die Tiergruppe der Spinnenartigen umfasst derzeit weltweit etwa 84.000 Arten, in Mitteleuropa noch 4.000, in Österreich 1.317, Südtirol 1080, in Osttirol erst 455/möglich etwa 1.750 (KOFLER 2001). Die einzelnen Systematischen Gruppen sind: Echte Skorpione, Trugskorpione (= Unechte Skorpione), Webspinnen, Milben und Weberknechte.

**Echte Skorpione** (Scorpiones): bei uns nur der Deutsche Skorpion, auch Alpen-Skorpion (*Euscorpium germanus*). Im Bezirk recht weit verbreitet und gut bekannt wegen der Größe von 2-3 cm, dem Giftstachel am Körperende, daher auch gefürchtet, der Stich entspricht dem einer Wespe oder Biene. Derzeit kennen wir etwa 80 Fundorte bei 160 Exemplaren: vom Lienzer Stadtgebiet bis Oberpeischlach, Matri, Virgen, Heinfels, altes Bergwerk bei Tessenberg 1.760 m, in den Lienzer Dolomiten bis 2.170 m Große Gamswiesenspitze (nach Literaturangaben auch bei der Karlsbaderhütte). Die Tiere brauchen warme und gut befeuchtete Bereiche. Man findet sie in Häusern, unter Steinen und Rinden (KOFLER 2002).



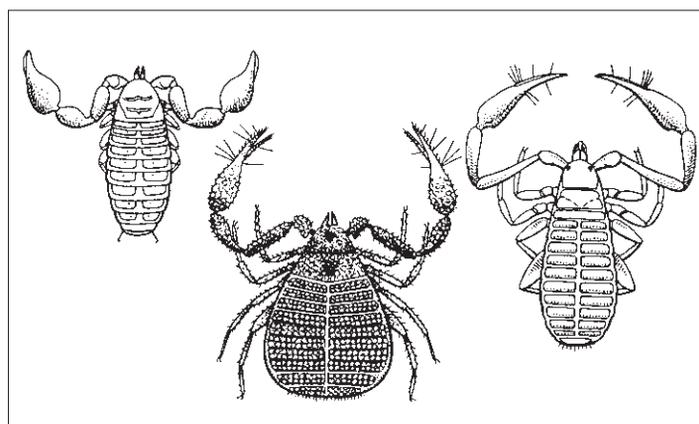
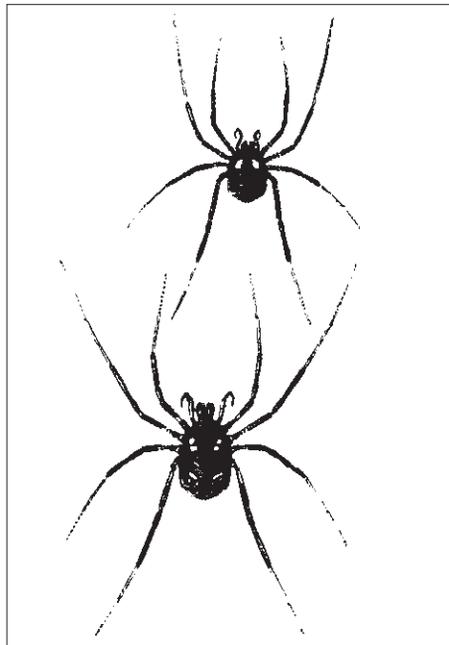
*Springspinne (Virgen).*

**Trugskorpione** (Pseudoscorpiones): weltweit bei 2.500 Arten, durchwegs kleine Bodentiere bis 4,5 mm, ebenfalls mit Schere am 1. Beinpaar, Hinterleib nicht zweigeteilt wie bei den Skorpionen. Im Bezirk erst eine zusammenfassende Arbeit (KOFLER 1972) mit 19 Arten, möglich sind vielleicht noch 20, alle Bereiche bis ins Gebirge sind als Lebensraum besiedelt.



▲ *Höhlenspinne (Lienz).*

*Weberknechte, mit Silberflecken.* ►



▲ *Trugskorpione.*

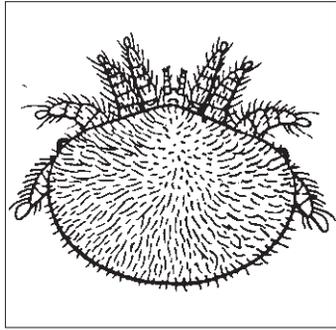
*Deutscher Skorpion (St. Johann).* ►



**Webspinnen** (Aranei): weltweit bei 30.000 Arten. Die letzte Zusammenfassung (KOFLER 2002) ergab über 260 Arten, davon die Hälfte Neumitteilungen für den Zeitraum 1972-1998. Inzwischen kommt die Ameisen-Springspinne (*Myrmarchne formicaria*) hinzu, die aus eingetragenen leeren Schneckenschalen kroch, wo sie den Winter verbrachte. Außerdem sind noch mehrere Hundert Tiere zu bestimmen. Nicht alle bauen die bekannten Netze, aber alle sind an den 8 Beinen kenntlich, und haben meist 8, seltener 6 Augen.

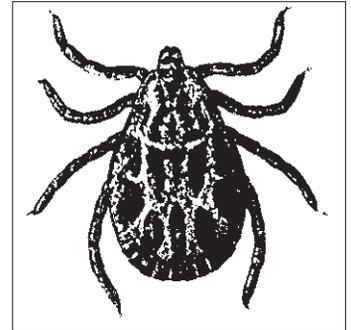
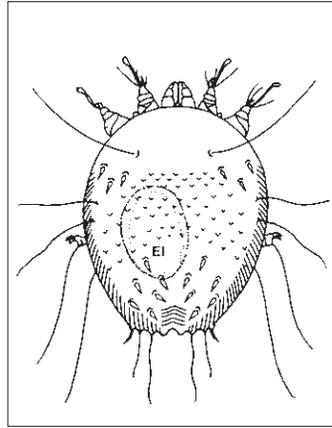
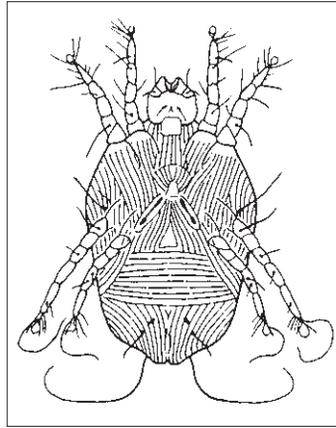
**Milben** (Acari): die am wenigsten erforschte Gruppe mit weltweit über 30.000 Arten, in Osttirol erst bei 260 bekannt, möglich etwa 1.000, in Südtirol (nach SCHMÖLZER & HELLRIGL 1996) fast 400 Arten, möglich maximal 1.500. Die kleinen Tiere mit unterschiedlichster Form von 0,1 bis 4 mm, meist bei 2 mm Länge, haben als Erwachsene 4 Laufbeinpaare, meist keine Augen, Mundwerkzeuge saugend, beißend oder stechend, bewohnen alle Lebensräume (auch Wasser), viele als Parasiten bekannt: Zecken, Räude, Krätze, an und in anderen Tieren, auch in Mehl, Käse, Pölstern, Matratzen u. a.

In der Monographie von FRANZ (1943) werden für den behandelten Raum der Mittleren Hohen Tauern 354 Arten angegeben. SCHATZ 1989, 1990 behandelt Hornmilben im Kalser Dorfertal an 6 Standorten von der Daberkamm bis zum Tauernhaus von 1.520 m bis 1.830 m mit dem Ergebnis: 96 Arten, davon 3 neu für Österreich, 49 neu für Osttirol, und betont den hohen Anteil südeuropäischer Arten. SCHATZ 1995, 1996 untersuchte Trockenrasenböden im Virgental und zitiert: 113 Arten, davon 1 neu für Österreich, 29 neu für Osttirol und sogar 3 Neufunde für die Wissenschaft. TOTSCHNIG & SCHATZ 1997, 1998 befassten sich mit der Hornmilbenfauna in einem Auwald an der Isel bei Glanz. Das Ergebnis: 84 Arten, davon 4 neu für Österreich, 13 erstmals in Osttirol. Es wurden ca. 13.000 Individuen ausgewertet, die Stückzahl pro m<sup>2</sup> lag im Schnitt bei 11.000 Stück, maximal bis 23.000, dadurch wird die Wichtigkeit der Milben zur Bodenbearbeitung einmal mehr unterstrichen. Die Horn-



▲ *Varroamilbe* (Bienen-schädling).

Staubmilbe. ►



▲ *Schafzecke* (*Dölsach*, *St. Johann*).

◄ *Krätze milbe*.

milben Österreichs sind durch SCHATZ schon 1983 zusammengefasst worden, damals aus Osttirol 143, für Österreich 559 Arten. Dazu kommen zahlreiche Arbeiten über Milben in Osttirol durch den Pfr. Dr. F. Mihelcic (1898 – 1977), der in St. Johann und Amlach wirkte (KOFLER 1978, 1979) und über 230 neue Arten, allein aus Osttirol 14, beschrieb. Seine Sammlung wurde dem Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck übergeben und durch TOTSCHNIG 2001 überprüft und überarbeitet. – Ein besonders interessantes Kapitel wird bei KOFLER & SCHMÖLZER 2000 behandelt: Milben, die von anderen Tieren, meist Insekten (Tragtiere) wegen Trockenheit, Nahrungsmangel u. a. passiv verfrachtet werden, sogenannte phoretische Milben. 24 Arten werden aufgelistet, dazu 84 Tragtiere allein für Osttirol, 29 für Kärnten, meist neue Ergebnisse. – Wassermilben (Hydracarina) sind wie in Südtirol auch in Osttirol noch völlig unerforscht und wären ein gutes Arbeitsgebiet. – In den zitierten Publikationen findet sich weiterführende Literatur in Anzahl.

**Weberknechte** (Opiliones): weltweit etwa 4.000 Arten. Immerhin die gute Zahl von 33 Arten, darunter 10 erstmalig, wurden bei KOFLER 1984 für Osttirol genannt. Seitdem sind diese meist sehr langbeinigen Tiere mit dem kleinen Körper weniger beachtet worden, viele sind noch zu

determinieren, weitere neue Arten sind aber für Osttirol nur wenige zu erwarten. Eine sehr kleine, gelb gefärbte Art (*Holoscotolemon unicolor*) wurde 1915 aus „Lienz“ beschrieben und konnte vor wenigen Jahren bei der Hirschbrunnhütte in den Lienzer Dolomiten wieder entdeckt werden.

Alle *Weberknechte* und *Webspinnen* wurden durch *Univ.-Prof. Dr. K. Thaler, Innsbruck, durch viele Jahre hindurch determiniert, dafür auch an dieser Stelle allerbesten Dank.*

**Zitierte Literatur:**

FRANZ, H. (1943): „Die Landtierwelt der Mittleren Hohen Tauern“. – Denkschr. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl. 107, 1-552, Arachnida: 68-119.  
 KOFLER, A. (1972): „Die Pseudoskorpione Osttirols“. – Mitt. Zool. Ges. Braunau 1 (12): 186-189.  
 KOFLER, A. (1978): „Biographie und Bibliographie des Acarinologen und Tardigradologen Pfr. Dr. Franz Mihelcic (1898 – 1977)“. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 65: 213-224.  
 KOFLER, A. (1979): Pfr. Dr. Franz Mihelcic als Zoologe. – Ostt. Heimatbl. 47 (4) vom 26.4.1979, 1-3.  
 KOFLER, A. (1984): Faunistik der Weberknechte Osttirols (Österreich)“. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 71: 63-82.

**IMPRESSUM DER OHBL.:**

Redaktion: Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.  
 Anschrift des Autors dieser Nummer: HR Mag. Dr. Alois Kofler, A-9900 Lienz, Meraner Straße 3.  
 Manuskripte für die „Osttiroler Heimatblätter“ sind einzusenden an die Redaktion des „Osttiroler Bote“ oder an Dr. Meinrad Pizzinini, A-6176 Völs, Albertstraße 2 a.

KOFLER, A. (2001): „Tierwelt (Übersicht)“ in: Bezirkskunde Osttirol, 115-121. – Ed. Löwenzahn in der Studien-Verlag GesmbH., Innsbruck, 1-415.

KOFLER, A. (2001): „Zur Kenntnis der Spinnenfauna Osttirols (Österreich) (Arachnida, Araneae)“. – Veröff. Tir. Landesmus. Ferdinandeum 82/1: 71-122.

KOFLER, A. (2002): Zum Vorkommen des Deutschen Skorpions *Euscorpion germanus* (C. L. Koch, 1837) in Osttirol (Arachnida, Scorpiones: Euscorpidae)“. – Grederiana Vol. 2, 137-146.

KOFLER, A. & SCHMÖLZER K. (2000): „Zur Kenntnis phoretischer Milben und ihrer Tragwirte in Österreich (Acarina: Gamasina, Uropodina)“. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 87: 133-157.

SCHATZ, H. (1983): „U.-Ordn. Oribatei, Hornmilben“ in: *Catalogus Faunae Austriae* Teil IXi, 1-118, Verl. Österr. Akad. Wiss. Wien.

SCHATZ, H. (1989): „Oribatida (Acari) aus dem Kaiser Dorfertal (Osttirol, Hohe Tauern, Österreich)“. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 76: 107-125.

SCHATZ, H. (1990): „Oribatida (Acari) aus dem Kaiser Dorfertal (Osttirol, Hohe Tauern, Österreich) Zweiter Teil“ – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 77: 91-102.

SCHATZ, H. (1994): „Hornmilben (Acari, Oribatida) in Trockenrasenböden des Virginales (Osttirol, Österreich, Zentralalpen) – Nationalparkgemeinden Virgen und Prägraten“. – Nationalparkverwaltung Hohe Tauern, Endbericht, 130.

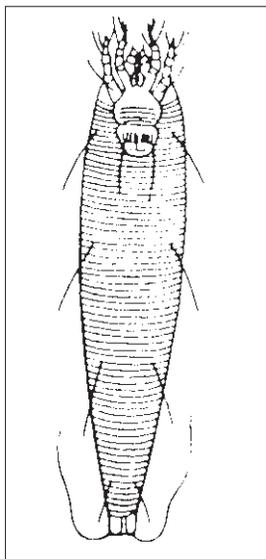
SCHATZ, H. (1996): Hornmilben (Acari, Oribatida) in Trockenrasenböden des Virginales (Osttirol, Österreich, Zentralalpen)“. – Wiss. Mitt. Nationalpark Hohe Tauern, Salzburg 2: 95-112.

SCHMÖLZER, K. & HELLRIGL K. (1966): „Acarina (Acari) – Milben“ in: HELLRIGL K., Die Tierwelt Südtirols, Naturmuseum Südtirol Bozen, 828, (Acari 229-249).

TOTSCHNIG, U. (2001): „Die Hornmilbensammlung (Acari, Oribatida) Franz Mihelcic im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck“. – Veröff. Tir. Landesmus. Ferdinandeum 81: 205-240.

TOTSCHNIG, U. & SCHATZ H. (1997): „Hornmilben in einem Auwald bei Glanz (Osttirol, Österreich): Faunistik (Acari: Oribatida)“. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 84: 111-131.

TOTSCHNIG, U. & SCHATZ H. (1998): „Hornmilben in einem Auwald an der Isel bei Glanz (Osttirol): Zönologie (Acari: Oribatida)“. – Ber. nat.-med. Ver. Innsbruck 85: 95-109.



▲ *Gallmilbe*.

Gallen einer Gallmilbe an Grauerlenblatt (*Tristacher See*).



*Hornmilbe an Baumpilz (Schläiten).*

Fotos: A. Kofler

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Osttiroler Heimatblätter - Heimatkundliche Beilage des "Osttiroler Bote"](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2004-08-09-klein\\_b](#)

Autor(en)/Author(s): Kofler Alois

Artikel/Article: [Spinnentiere aus Osttirol 1](#)